

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schreibleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508
Kalisz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanista 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Große Erfolge der Regierungstruppen.

Die Aufständischen an mehreren Stellen schwer geschlagen. Soldaten der Aufständischen wollen für die Regierung kämpfen.

Die Entwicklung des spanischen Bürgerkriegs, der nun in seine dritte Woche eintritt, bestätigt die Richtigkeit unserer von allem Anfang geäußerten Meinung, daß es in diesem Krieg nicht zu der, von einem Teil der Presse in Unkenntnis der Bedingungen angekündigten „Entscheidungsschlacht“ im Norden oder im Süden von Madrid oder sonstwo kommen werde, sondern, daß sich der Krieg in ein erbittertes Ringen um einzelne Plätze und Positionen auflösen müsse.

Zur Herbeiführung der Entscheidungsschlacht mangelt es beiden Parteien an die Möglichkeit, ihre Kräfte zu konzentrieren und sie in rascher Bewegung auf einen ebenfalls konzentrierten Feind zu werfen oder doch dessen Basiss abzuschneiden. Entscheidend könnte höchstens werden, wenn die Aufständischen die Regierung in Madrid einzuschließen imstande wären oder wenn die Regierung die Rebellen von den südspanischen Häfen abzuschneiden vermöchte, so daß Franco keinerlei Hoffnung hätte, den Aufstand mit Truppen und Material aus Marokko zu nähren.

Paris, 5. August. Havas berichtet aus Barcelona, daß an der Aragonen-Front heute den ganzen Tag ein heftiger Kampf geführt wurde. In der Nähe von Quinto hat eine aus drei Kompanien bestehende Abteilung Regierungstruppen eine Aufständischenabteilung von 9500 Mann, die die Bezeichnung „Schwarze Legion“ trug, geschlagen. Die Regierungstruppen eroberten zahlreiche Kraftwagen und Pferde, 300 Gewehre usw. Die Aufständischen verloren einen Offizier sowie 45 Unteroffiziere und Soldaten. Viele Soldaten sind auf die Seite der Regierung übergelaufen.

Gleichzeitig wird über einen Sieg der Regierungstruppen in der Nähe von Cardiente berichtet. Die Aufständischen sollen hier im Verlaufe des dreitägigen Kampfes schwere Verluste erlitten haben.

Regierungflugzeuge bombardierten heute zweimal die Eisenbahnstation Valladolid. Sieben Personen fanden hierbei den Tod. Aufständische Soldaten verbargen sich u. a. im Glockenturm der St. Pauls-Kathedrale.

Barcelona, 5. August. Der Chef der Verteidigungsabteilung der katalanischen Regierung, Oberst Sandino, meldet aus Sarinena, daß es den Regierungstruppen an der Aragonenfront gelungen sei, die Aufständischen zu umzingeln, wobei sie 2000 Gefangene machten. Die gefangenen Soldaten erklärten, daß sie auf Seiten der Republik kämpfen wollen und bereit sind, den Sturm auf Saragossa mitzumachen, da sich dort noch viele Soldaten befinden, die von den Führern der Aufstandsbewegung irreführt worden sind.

Barcelona, 5. August. Amtlich wird mitgeteilt, daß bei den Straßenkämpfen in Barcelona 511 Personen getötet wurden.

Paris, 5. August. Der Korrespondent des „Petit Parisienne“ bestätigt, daß die Regierungstruppen auf dem Abschnitt Guadarrama durch die Eroberung des Gipfels Leon einen bedeutenden Sieg errungen haben. In den Kämpfen beteiligte sich auf Regierungsseite auch Miliz, die aus Valencia eingetroffen war. Wie das Hauptquartier der Regierungstruppen meldet, forderten diese Kämpfe auf Seiten der Aufständischen 300 und auf Seiten der Regierung 84 Tote. Ein Gegenangriff der Aufständischen wurde abgewiesen. Die Regierungstruppen hätten außerdem einen strategisch wichtigen Punkt auf der Anhöhe von Guadarrama, und zwar das Städtchen Raphael, besetzt, wodurch die aufständischen Hauptströmkräfte von den Städten Segovia und Valladolid abgeschnitten wurden.

Die Lage der Aufständischen im Norden hat sich in den letzten Stunden bedeutend verschlechtert. Eine im Bezirk Navalparal befindliche Abteilung Regierungstruppen unter dem Kommando des Obersten Manganea hat einen Angriff der Aufständischen abgewiesen.

Der Vorstoß der katalanischen Truppen gegen Saragossa, der auf die Einkreisung der rebellierenden Garnison abzielt, geht langsam aber sicher vorwärts. General Cabanellas, der Kommandant der Garnison von Saragossa, sendet dauernd auf dem Radiowege Hilferufe an General Franco. Dieser wiederum fordert Cabanellas auf, Saragossa unter allen Umständen bis zum Eintreffen weiterer aufständischer Truppen aus Marokko zu halten.

Pendane, 5. August. Ein Flugzeug der Aufständischen bombardierte heute das Fort San Marcial in der Nähe von San Sebastian.

Die Lage in Nordspanien.

Offensive auf Madrid verschoben.

Paris, 5. August. Der Sonderberichterstatter der Havas-Agentur gibt am Mittwoch ein Bild über die Lage in Nordspanien, besonders in Pamplona, Saragossa und Burgos, wo die Aufständischen des Generals Nola herrschen. Alle öffentlichen Einrichtungen seien im Betrieb. Auf den Straßen herrsche reges Leben und lediglich die zahlreichen Uniformen der Mitglieder der faschistischen oder der carlistisch-monarchistischen Verbände lasse auf die Ereignisse im Innern des Landes schließen. Etwa 30 000 seien bereits an die verschiedenen Frontabschnitte im Süden, Osten und Westen abgegangen. Die Zahl derer, über die die Verbände im Norden verfügten, übersteige 100 000 Mann. Diese befänden sich noch in den Ausbildungslagern. Die aufständischen Truppen seien bestrebt, im Augenblick die Stellungen an allen Frontabschnitten zu halten und den Gegner am Vormarsch zu hindern.

Man höre überdies, daß man den Vorpostenkämpfen im Norden Madrids und an anderen Stellen der Front nicht allzu große Wichtigkeit beimesse. Es handle sich hier um örtliche Verschiebungen. Die Offensive der Aufständischen auf Madrid sei verschoben worden. Die Verbindungen mit den Truppen des Generals Franco im Süden seien unvollkommen.

Ausländische Freiwillige.

Barcelona, 5. August. In Barcelona trafen 200 Ausländer verschiedener Staatsangehörigkeit ein, die die Absicht haben, als Freiwillige in die Volksmiliz einzutreten.

Verhaftungen in Madrid.

Madrid, 5. August. Im Laufe des gestrigen Tages wurden in Madrid mehrere hundert Personen, die den Rechtsgruppen nahesteht, verhaftet. U. a. wurde auch der frühere Minister Melquiades Alvarez verhaftet.

Die Notlandung der italienischen Flieger in Französisch-Marokko.

Das französische Untersuchungsergebnis — Die offizielle italienische Hilfe für die Aufständischen einwandfrei festgestellt.

Paris, 5. August. Die halbamtliche Havas-Agentur teilt in allgemeinen Umrissen das Ergebnis der Untersuchung in Sachen der Notlandung der zwei italienischen Militärflugzeuge in Französisch-Marokko mit. Danach wurde festgestellt, daß die fünf Flugzeuge, die nach Marokko flogen, noch am 20. Juli zu drei verschiedenen Flugstadien der italienischen Militärluftfahrt gehört haben. Die zwei in Französisch-Marokko notgelandeten Apparate besaßen eine vollkommene Kampfausrüstung mit Ausnahme von Bomben. Sie waren mit Maschinengewehren ausgerüstet, wobei in die Maschinengewehre die

Munitionsbänder eingelegt waren. Die Nummern der Flugzeuge waren frisch mit weißer Farbe übergestrichen. Die Besatzung bestand aus Zivilpersonen und Angehörigen des italienischen Heeres. Der Untersuchungsbericht bestätigt die bereits bekannte Tatsache, daß spanische Flugzeuge an der Unfallstelle einen Sack mit Uniformen der spanischen Fremdenlegion für die verunglückten italienischen Flieger abgeworfen hatten.

Weitere Flugzeugsendungen an die Rebellen.

Der sozialistische „Populaire“ erfährt von besonderer Seite, daß Italien seine Flugzeuglieferungen an die spanischen Rebellen weiter fortsetzte. Laut den Informationen des Blattes hat ein Teil der Arbeiterschaft der Mailänder Flugzeugfabrik Breda in der vergangenen Woche in mehreren Schichten an der Beseitigung aller Inchriften und Zeichen von 12 Flugzeugen der Typen 1, 5 und 8 gearbeitet, die am 27. Juli um 23 Uhr in der Richtung Sardinien gestartet seien, 12 Flugzeuge seien von anderen italienischen Orten nach Spanisch-Marokko abgegangen. Schließlich seien noch 12 dreimotorige Flugzeuge der gleichen Typen von den Flugzeugfabriken geliefert worden.

Auch eine Londoner Meldung des „Matin“ spricht von einer Sendung von 12 Capronis und 12 Junkersflugzeugen an die Rebellen.

Franco rekrutiert Eingeborenen-Armee

„Echo de Paris“ erfährt aus Spanisch-Marokko, daß General Franco eine Armee unter den Eingeborenen rekrutiere. Jeder Eingeborene, der in die Armee tritt, erhält 8 Pesetas täglich ausbezahlt. Zur Deckung der Kriegskosten und zur Versorgung der Armee hat General Franco eine Reihe ungesetzlicher Steuern ausgeschrieben und auch die Verpflegung von Spanisch-Marokko erscheint durch die Rekrutierungen für die Armee bedroht. Die Stadt Larache verfügt nur noch über Lebensmittel für wenige Tage.

Zur Neutralitäts-Initiative.

Seite Antwort Italiens.

Rom, 5. August. Italiens Antwort auf den französischen Vorschlag, sich im spanischen Bürgerkrieg neutral zu verhalten, wird nach Mitteilungen von unterrichteter italienischer Seite voraussichtlich am Donnerstag gegeben. Ueber ihren Inhalt werden noch keine Angaben gemacht, doch glaubt man in politischen Kreisen, daß Italien verschiedene Vorbehalte machen werde.

London, 5. August. Der Lordfiegelbewahrer Lord Halifax, der bekanntlich zur Zeit an Stelle des in Urlaub befindlichen Außenministers die Geschäfte des britischen Außenamtes versieht, unterbrach heute seinen Urlaub und kehrte in das Londoner Ministerium zurück, um sich persönlich vom Stande der Dinge zu überzeugen, hauptsächlich über die Lage in Spanien und des französischen Vorschlags, betreffend der Nichteinmischung. — Im Londoner Außenamt ist man der Ansicht, daß bei gutem Willen aller Beteiligten der Abschluß des geplanten Abkommens keine besonderen Schwierigkeiten bereiten dürfte.

Keine Oppositionspresse in Danzig.

Danzig, 5. August. Der Danziger Polizeipräsident hat das letzte noch erscheinende Oppositionsblatt, die „Danziger Volkszeitung“, das Organ des katholischen Zentrums, auf die Dauer von 6 Monaten verboten, obwohl die Leitung dieses Blattes von kurzem erklärt hatte, nicht über Danziger politische Fragen zu schreiben.

Nun hat der Danziger Nazi-Senat entgegen der versaffungsmäßigen Garantie der Pressefreiheit die Oppositionspresse vollkommen ausgeschaltet. Man glaubt dadurch das Anwachsen der Opposition in den Volksmassen zu unterbinden.

Was fordert die Arbeiterchaft?

Mit diesem Thema haben die Kamiger Genossen eine Volksversammlung nach dem Gemeindegasthaus einberufen, die sich trotz des ausgezeichneten Wetters, das ins Freie lockte, doch eines guten Besuches erfreute. Der Vorsitzende gedachte eingangs der Versammlung der heldenmütigen Kämpfe des spanischen Proletariats, deren Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde.

Hierauf ergriff Genosse Kowoll das Wort und erklärte, daß sich seine Ausführungen nicht allein mit den Forderungen der polnischen Arbeiterklasse befassen werden, denn heute ist diese Forderung der gesamten internationalen Arbeiterklasse im Kampf gegen Krieg und Faschismus zusammengefaßt. Es bleibt für die politische Arbeiterchaft nicht gleich, wie sich diese Kämpfe in anderen Ländern entwickeln und welche Folgen sie nach sich ziehen werden. Hat man das Jahr 1936 als das der Entscheidung betrachtet, so zeigt der Verlauf der weltpolitischen Ereignisse, daß die letzten Kämpfe zwischen Demokratie und Diktatur ausgetragen werden. Die Fronten sind: Kapitalismus in Verbundenheit mit Faschismus und Kriegsgefahr und die Arbeiterchaft, die mit der innersten Ueberzeugung für den Frieden, und eine neue Welt anschaunend, die Brot und Freiheit einem jeden bringen soll, kämpft. Zwei Welten kämpfen gegeneinander, die sozialistische mit der kapitalistischen. Es ist klar, daß man bei sozialistischer Gestaltung ausschalten will, man fürchtet die sieghafte Idee Sowjetrußlands, die Leute auf die Einigung der Arbeiterklasse hingiebt, den großen Entschärfungskampf in den Volksfronten um Frieden und Freiheit liefern will. Gemag des Kampfes Arbeiter gegen Arbeiter! Der Hauptfeind der Proletariat aller Länder ist der Kapitalismus und seine Schöpfung in faschistischen Lagern aller Strömungen. Mögen die heutigen Machthaber noch so viele Pläne schmieden, zehn Jahre Sanajaherrschafft offenbaren sich als eine unheilvolle Gestaltung mit Betrug, Korruption und moralischem Verfall. Wir lieben nicht militärische Heldengesänge und Erwartungen auf einen „Führer“, der uns befreien soll. Das Volk, welches berufen ist, im Interesse des Staates dessen Grenzen zu verteidigen, will auch an den Staatsgeschicknissen beteiligt sein, will seine Geschicke mit verteidigen, aber auch mitbestimmen. In diesem Zusammenhang haben die sozialistischen Parteien am 3. Mai in Warschau die Voraussetzungen geschaffen. Der Kongreß der Bauernpartei hat dann diese Forderungen zum Teil bestätigt. Der Ruf nach einer Bauern- und Arbeiterregierung wird in Polen immer lauter und wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Arme in politische Dinge nichts dreinzureden hat. Durch Neuwahlen zum Sejm und Senat soll das Volk über seine Politik entscheiden und dann wird man auch der Arme die Achtung entgegenbringen, die sie verdient.

Wohin politisierende Militärs führen, das zeigen die Ereignisse in Spanien, die ja von den Faschisten aller Länder gegen die „rote Flut“ ausgedreht werden. Das, was eine legale Regierung bekämpft, ist nicht mehr Militär, sondern faschistisches Banditentum und wer es lobt, zeigt seine Geistes Einstellung, daß er dem Faschismus die Bahn frei machen will. Der Kampf in Spanien ist indirekt gegen die Demokratie und ihre Vorhut, die Arbeiterchaft der ganzen Welt, gerichtet, die französische Volksfront soll von Spanien aus getroffen werden. Spaniens Arbeiterklasse hat die Einheit wiedergefunden, verteidigt ihre Freiheit gegen Merkantilismus, militärisches Banditentum und die faulen Monarchisten. Unsere Sympathien sind bei der spanischen Arbeiterklasse, ihr Sieg gegen die Rebellen erscheint uns gewiß, wenn auch der Bürgerkrieg noch einige Zeit andauern wird.

Eines ist sicher, der Vormarsch der Arbeiterklasse ist trotz aller Verleumdungen nicht mehr aufzuhalten. Der Ring schließt sich von Finnland über die skandinavischen Länder, zur kommenden Arbeiterregierung in England über die Volksfronten in Frankreich und Spanien, zur weiteren Gestaltung der Volksfronten auf dem Balkan, wie Jugoslawien und Bulgarien. Sorgen wir nun dafür, daß Sozialismus und politische Freiheitskämpfe auch in Polen einen Auftrieb erhalten, was von der Arbeiterpresse mit vorbereitet wird, diese müssen wir zu verbreiten versuchen. Stürmischer Beifall lohnte den Redner. Nach kurzer Diskussion konnte der Vorsitzende mit Freundschaftsgrüßen die Versammlung schließen.

Neuer Vermittlungsversuch im Palästina-Konflikt.

Jerusalem, 5. August. Der Emir von Transjordanien, Abdullah, hat die Vermittlung zwecks Beilegung des Konflikts in Palästina wieder aufgenommen. Er berief nach der Hauptstadt von Transjordanien, Amman, eine Konferenz der arabischen Führer ein, um mit ihnen die Lage zu besprechen.

Auf ein Gerücht hin, daß die jüdische Einwanderung nach Palästina unterbunden sein soll, versammelte sich in Jaffa eine große Anzahl Araber und versuchte einer Umzug nach Tel-Aviv zu organisieren. Als Militärabteilungen erschienen, wurden aus der Menge zwei Bomben geworfen. Auf die Warnungsschüsse des Militärs hin zerstreute sich die Menge. Im Dorfe Kalam wurde ein arabischer Polizist von Unbekannten erschossen. Außerdem wurden verschiedene kleinere Schicksale zu verzeichnen.

Kriegszustand über Griechenland

Die Regierung wegen eines Generalstreiks der Kommunisten sehr beunruhigt.

Athen, 5. August. Die kommunistischen Verbände hatten ab heute Mitternacht den Generalstreik über ganz Griechenland proklamiert. Der Streik nahm im allgemeinen einen ruhigen Verlauf. Die Regierung maß jedoch der Lage sehr große Bedeutung bei und hegte ernstliche Besorgungen, was seinen Ausdruck darin fand, daß über das ganze Land der Kriegszustand verhängt wurde. Die Stimmung in Athen war in den Morgenstunden des heutigen Tages ziemlich gespannt. Alle Ministerien und wichtigeren Regierungsgebäude sind durch Infanterieabteilungen, die auf den Höfen verborgen sind mit Maschinengewehren bewaffnet sind, bewacht. Außer-

dem werden die Gebäude von der Straße aus durch Kavallerie bewacht.

Das Parlament ist aufgelöst. Seit den frühen Morgenstunden des Mittwoch sind die Fernsprecherbindungen mit Griechenland unterbunden.

Der stellvertretende Ministerpräsident, Finanzminister Cavistanos, und die neuen Minister haben heute abend vor dem König den Eid abgelegt. Die neue Regierung fordert in ihrem Programm Gleichheit für alle Staatsbürger ohne Ausnahme und Besserung der Lebensbedingungen der ärmeren Klassen.

Bluttaten ukrainischer Nationalisten.

Drei Menschen von der blindwütigen Menge erschlagen.

In Malowka bei Stola (Wojewodschaft Lemberg) fand eine Trauermanifestation der ukrainischen Bevölkerung für die im Kriege gefallenen ukrainischen Freiwilligen statt. An der Manifestation nahmen gegen 15 000 Personen teil. Aus bisher unermittelter Ursache stürzte sich plötzlich eine Gruppe ukrainischer Nationalisten auf den aus Boryslaw herbeigekommenen Photographen Josef Duls und schlug mit Stöcken so lange auf ihn ein, bis dieser tot am Boden liegen blieb. Fast zu gleicher Zeit kam es an einem anderen Punkt zu einer weiteren Mordtat. Eine Gruppe Manifestanten stürzte sich auf

den ukrainischen Radikalen Andrzej Jon und erschlug ihn. Schließlich fiel noch eine Gruppe Ukrainer auf dem Markthauswege über einen jüdischen Händler her und mißhandelte ihn so schwer, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Ukrainer marschierten mit Knütteln und Säbelen bewaffnet durch die Gegend. Als auf die Nachricht von den Bluttaten hin eine starke Polizeiabteilung anrückte, zerstreuten sich die Manifestanten, so daß die Polizei nicht mehr eingreifen brauchte.

Abeffinischer Angriff auf Gondar.

Ständige Geschäftstätigkeit der Abeffinier zu erwarten

London, 5. August. Von der sudanisch-abeffinischen Grenze wird berichtet, daß ganz Abeffinien von diesen Vandalen abeffinischer Krieger durchzogen wird, die sich von Zeit zu Zeit zusammenschließen und gefährliche Angriffe auf größere Städte unternehmen. Vor einigen Tagen unternahm die abeffinischen Aufständischen zwei größere Angriffe auf Gondar. Die Aufständischen standen unter dem Kommando des Ras Rassa. Beide Angriffe wurden jedoch von den Italienern mit großen Verlusten abgewiesen.

Bemerkenswert ist, daß während bisher italienischerseits alle Meldungen über Kampfhandlungen in Abeffinien bestritten wurden, die amtliche italienische Telegraphenagentur jetzt zugibt, daß um Dessie herum mit Kriegern des Ras Seyoum Kämpfe im Gange seien. Die italienische Agentur fügt dieser Meldung jedoch hinzu, daß Ras Seyoum in den nächsten Tagen nach Addis Abeba kommen und seine Unterwerfung vor den Italienern erklären soll.

Paris, 5. August. Zu den Meldungen über Angriffe der Eingeborenen auf die Hauptstadt Abeffiniens Addis Abeba wird aus Dschibuti gemeldet, daß bei diesen Kämpfen beiderseits große Verluste zu verzeichnen waren. Man nimmt an, daß Addis Abeba fortan durch geradezu ständige Guerillaangriffe der Eingeborenen während der Regenzeit in Abeffinien bedroht sein wird.

Belgien nur auf Verteidigung eingestellt

Brüssel, 5. August. Der aus militärischen Sachverständigen und Parlamentariern bestehende Militärausschuß, der einen Plan für die künftige Gestaltung der belgischen Landesverteidigung ausarbeiten soll, hat eine bemerkenswerte Entschlieung angenommen, daß die militärische Organisation Belgiens nur das einzige Ziel haben dürfe, Belgien gegen jeden Angriff, von wo er auch kommen möge, zu schützen.

Bansittart bei Hitler.

Berlin, 5. August. Reichskanzler Hitler empfing heute den Untersaatssekretär im britischen Außenministerium, Sir Robert Bansittart, und den ehem. Lord der Admiraltät, Lord Monfell.

Sowjetrußische Vertretung in Luxemburg.

Der luxemburgische Staatsminister Beck teilte in der Kammer mit, daß, nachdem die sowjetrußische Regierung den Wunsch bekundet habe, diplomatische Beziehungen mit Luxemburg anzuknüpfen, die luxemburgische Regierung jetzt ihre Einwilligung dazu gegeben habe. Die Ernennung eines sowjetrußischen Vertreters für Luxemburg dürfte demnächst erfolgen.

Deutsch-litauisches Warenabkommen.

Berlin, 5. August. Im Auswärtigen Amt ist ein deutsch-litauisches Warenabkommen unterzeichnet worden, das den gesamten Warenverkehr zwischen den beiden Ländern auf der Grundlage der Gegenseitigkeit regelt.

Neue Arbeitsgesetze in der Türkei.

Die neue türkische Wirtschaftspolitik ist besonders durch einen staatlichen Ausau der Industrialisierung gekennzeichnet, der sich in den beiden Fünfjahrplänen ausdrückt. Dies hat auch eine Angleichung der unzulänglichen Arbeitsgesetzgebung an die modernen Industrieerfordernisse notwendig gemacht. Das vor kurzem angenommene Arbeitsgesetz ist überaus umfassend; es setzt sich aus 148 Paragraphen zusammen und enthält Bestimmungen über Arbeitsverträge, Sozialhygiene, Arbeitsvermittlung, Schlichtungsweesen, Betriebsaufsicht, Sozialversicherung. Das neue Arbeitsrecht ist auf dem obligatorischen Arbeitsvertrag aufgebaut, der dem Arbeiter einen Mindestlohn exekutionsfrei sichert. Die Arbeitswoche soll im allgemeinen 48 Stunden mit Ueberstundenentlohnung betragen. Streiks und Aussperrungen sind verboten; Arbeitskonflikte werden von Arbeiter- und Unternehmerdelegierten ausgetragen und, falls dies nicht gelingt, von einer bürokratischen Kommission entschieden. Die Sozialversicherung beruht auf Staatsmonopoli. Auch die Arbeitsvermittlung liegt ausschließlich in staatlichen Händen. Lohnsenkungen mit der Begründung einer Kostenverhöhung durch dieses Gesetz werden verboten, Preiserhöhungen eingeschränkt.

5000 Kilometer unverteidigter Grenzen

Präsident Roosevelt ist zu seinem lange geplanten Besuch in Kanada eingetroffen. Er wurde mit königlichen Ehren empfangen und viele Tausende waren anwesend, als Generalgouverneur Baron Tweedsmuir und Ministerpräsident Mackenzie King den amerikanischen Präsidenten willkommen hießen. Zu Ehren der starken französischen Bevölkerungssteile in Quebec sprach Roosevelt bei seiner Erwidernng zum Teil französisch.

Er betonte, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada 5000 Kilometer unverteidigter Grenzen liegen und erklärte, dies sei ein Beispiel, dem der Rest der massenstarrenden Welt folgen sollte.

Angeichts der bevorstehenden panamerikanischen Konferenz in Buenos Aires hält man dieses Treffen in Quebec für besonders bedeutend, da das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu Kanada beispielgebend ist für die gute Nachbarschaft und die Förderung des Friedens auf dem amerikanischen Kontinent.

Botschaftersgattin entführt.

Aus Peking wird berichtet: Eine bewaffnete Bande, unter der sich auch zwei Japaner befanden, drang in die Wohnung des ehemaligen chinesischen Botschafters in Moskau, Schuchaojan, ein und entführte dessen Frau. Man ist der Ansicht, daß der Angriff aus politischen Beweggründen erfolgte. Die chinesischen Behörden haben bei der japanischen Botschaft in Peking Protest eingeleitet.

Die Ferienreise des englischen Königs.

London, 5. August. König Eduard VIII. wird seinen Urlaub voraussichtlich am Sonnabend antreten. Falls das Wetter es erlaubt, beabsichtigt er, sich im Flugzeug nach Jugoslawien zu begeben.

Lodzger Tageschronik.

Abkommen in den Waffefabriken.

Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Konferenz in Sachen des Konflikts in den Waffefabriken statt. In der Waffefabrik „Lafama“, Leszno 41, standen die Arbeiter seit längerer Zeit im Okkupationsstreik. Der Streit ging hier um den Abschluß eines Lohnabkommens. Auf der gestrigen Konferenz erklärten sich die Vertreter der Waffefabriken bereit, ein Sammelabkommen zu unterzeichnen, was dann auch geschah. Damit ist der Konflikt in den Waffefabriken beigelegt.

Streik der Saisonarbeiter in Babianice

1100 Arbeiter gestern in den Streik getreten.

Wie gestern berichtet, sind die von der Stadtverwaltung von Babianice bei den aus Mitteln des Arbeitsfonds beschäftigten Saisonarbeiter mit Forderungen hervorgerufen, wie sie von den Lodzger Saisonarbeiter erhoben wurden. Diese Forderungen erstrecken sich auf Beschäftigung der Arbeiter an sechs Tagen in der Woche — bisher wurde nur an vier Tagen gearbeitet —, Regelung der Arbeitsbedingungen und Anstellung weiterer 100 Arbeiter, die in den früheren Jahren bei den Saisonarbeiten beschäftigt wurden. Die bisherigen Verhandlungen mit der Stadtverwaltung zeitigten kein Ergebnis, so daß die Saisonarbeiter gestern früh den Streik begannen. Es streikten 1100 Arbeiter auf allen Abschnitten der städtischen öffentlichen Arbeiten. Eine gestern in der Stadtverwaltung stattgefundene Konferenz zwischen den Streikenden und dem Stadtpräsidenten führte zu keinem Ergebnis. Die Streikenden wollen heute im Wojewodschaftsamt in Lodz intervenieren.

Abkommen in den Ziegeleien bei Koluszki.

Wie berichtet, sind die Arbeiter von fünf Ziegeleien in Koluszki und dem benachbarten Slotwiny in den Streik getreten, weil ihre Forderung auf Abschluß eines Sammelabkommens nicht berücksichtigt wurde. Der Arbeitsinspektor Dombrowski aus Lodz begab sich sofort nach Koluszki und hielt eine Konferenz mit den Vertretern der Streikenden und den Ziegeleibesitzern ab. Die Konferenz zeitigte ein günstiges Ergebnis, indem es zum Abschluß eines Sammelabkommens kam. Die Arbeit wurde darauf wieder aufgenommen.

Neue Abzeichen für die Lodzger Polizei.

Mit dem gestrigen Tage verpflichten für die Polizei neue Abzeichen auf den Uniformen. Die bisherigen Abzeichen für ältere und Oberpolizisten, die in Form eines V auf den Vermeß angebracht waren, werden abgeworfen und diese Rangzeichen werden nunmehr auf den Schulterblättern angebracht sein. Der gewöhnliche Polizist wird auf dem Schulterblatt zwei silberne Streifen wie der Korporal des Heeres tragen, der ältere Polizist drei solche Streifen, beim Oberpolizisten wird das Schulterblatt mit einem Silberband eingefasst sein, während der ältere Oberpolizist außer der Silbereinfassung noch einen Streifen mitten durch das Schulterblatt haben wird, ähnlich wie der ältere Sergeant des Heeres. Die Polizeioffiziere werden auf den Schulterblättern Silbersterne tragen, und zwar der Polizeiaspirant einen Stern, der Unterkommissar zwei, der Kommissar drei und der Oberkommissar zwei Streifen und einen Stern wie ein Major des Heeres usw.

Ueberraschlicher Kirchsengener.

Das gegenwärtige Jahr kann als ein Rekordjahr hinsichtlich der Kirchsengener bezeichnet werden. Die Kirchen, insbesondere die Sauerkirche, sind diesmal so außerordentlich geraten, daß die Gartenbesitzer vielfach keine Abnehmer für diese Frucht finden können. Angesichts dessen haben die Preise für Sauerkirchsen einen ungewöhnlichen Tiefstand erreicht. So kann man Kirchsengener in Lodz zum Preise von 5 Groschen das Kilo kaufen. Den Landleuten, die vielfach sehr viele Kirchsengener pflegen, lohnt es nicht, angesichts dieser Preise die Kirchsengener zu pflegen und diese bleiben dann ganz einfach auf den Bäumen und verderben.

Ein Heiratschwindler.

Liba Kaszerman, Wolborzka 35, meldete der Polizei, daß ein gewisser Motel Dang, Dolna 10 wohnhaft, von ihr unter dem Versprechen, sie zu heiraten, 600 Pl. vorausgelockt habe und sich jetzt nicht mehr blicken läßt und auch das Geld nicht zurückgeben will. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Schwerer Unfall bei der Arbeit.

Beim Aufladen von Baumwollballen in der Koleszowastraße 33 wurde der Arbeiter Adam Konieczny, wohnhaft Angiewnicka 66, von einem Ballen angeedrückt. Konieczny trug mehrere Rippenbrüche davon und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus überführt werden.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sandomska-Dancerowa, Zgierska 57; W. Grosz, 11. Bistopada 15; T. Karlin, Pilsudskiego 54; R. Rembelski, Andrzejka 28; J. Chondzynski, Petrikauer Straße 165; G. Müller, Petrikauer 16; S. Antoniewicz, Babianicka 56

Dedung der Verluste der KAO.

Sigung des Kollegiums der Stadtverwaltung.

Unter Vorsitz des Stadtpräsidenten Goblewski fand gestern eine Sitzung des Kollegiums der Stadtverwaltung statt.

In dieser Sitzung wurde die Bilanz sowie die Verlust- und Gewinnrechnung der Lodzger Stadtparasse — KAO — bestätigt. Die Kasse hatte aus der Wirtschaft des früheren Direktors Naruszewicz einen Verlust von 160 000 Ploty aufzuweisen, welche Summe nunmehr als Verlust bestätigt und gedeckt werden soll, um die weitere Entwicklung der Kasse nicht zu hemmen.

Des Weiteren wurde beschlossen, eine größere Menge Mosaiksteine zur Straßenpflasterung anzukaufen. Die Mietung mehrerer Lokale für Schulen wurde bestätigt. Sodann wurde noch beschlossen, die Hauptallee im Pilsudski-Park, die bisher ganz einfach Poleska genannt wurde, den Namen Dworzec-Dreszner-Allee zu geben.

Die Unterhaltskosten im Juli um 0,6 Prozent gestiegen.

Die beim Lodzger Wojewodschaftsamt bestehende Kommission zur Festsetzung der Unterhaltskosten stellte auf Grund der vorliegenden statistischen Angaben fest, daß die Unterhaltskosten in Lodz im Juli im Vergleich zum Juni um 0,6 Prozent gestiegen sind. Billiger wurden Butter, Milch, Eier, Rindfleisch, Seife und Kammergarnstoffe, während Speck, Wurst, Erbsen, Grütze und Brot im Preise gestiegen sind.

Zusammenstoß zwischen Auto und Pferdewagen.

Das Pferd getötet, der Fuhrmann verletzt.

Auf der Chaussee Lodz—Strypow unweit von Strypow stieß der Lastkraftwagen Dd. 1198, der von dem Chauffeur Max Hante aus Lodz, Wolczanska 98, gelenkt wurde, mit dem Wagen des Landmanns Antoni Runa aus dem Dorfe Klusy im Kreise Brzeziny zusammen. Der Zusammenstoß erfolgte dadurch, daß das Pferd beim Anblick des Autos scheute und zur Seite sprang. Der Chauffeur konnte den Kraftwagen nicht mehr anhalten und fuhr auf den Wagen auf. Der Zusammenprall war recht heftig. Das Pferd wurde auf der Stelle getötet und das Fuhrwerk zertrümmert. Der auf dem Wagen sitzende Runa wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Das Auto wurde leichter beschädigt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Ausgesetztes Kind.

Auf dem Hofe des Hauses Rad Ludon 10 wurde ein etwa 3 Jahre alter Knabe zurückgelassen. Das Kind wurde ins städtische Waisenhaus eingeliefert.

Von einem Auto überfahren.

Vor dem Hause Zgierska 36 wurde der 10jährige Eugenjusz Prondzynski, wohnhaft Limanowskistrasse 125, von einer Autodroschke überfahren. Der Knabe trug schwere Verletzungen davon und mußte ins Krankenhaus überführt werden. Der Chauffeur Josef Pokorski, wohnhaft Cegielniana 30, wurde festgenommen. — In der Limanowskistrasse fiel der 18jährige Aron Waldman aus Sompolno von einem in Fahrt befindlichen Auto. Er erlitt einen Armbruch sowie Verletzungen am Kopf und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Von Messerstechern verletzt.

An der Ecke Matejko- und Pomorskastraße geriet der 27jährige Marjan Wtrombel, wohnhaft Gornicza 6, mit anderen Männern in eine Schlägerei. Wtrombel erlitt hierbei einen Messerstich und mußte die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen.

Von ihrem Ehemann schwer mißhandelt.

Im Torwege des Hauses Dobra 34 kam es zwischen den Eheleuten Koczynski zu einer Auseinandersetzung, wobei die 37jährige Agnieszka Koczynska von ihrem Mann so schwer mißhandelt wurde, daß die Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden mußte.

Die Frucht aus dem Leben.

Auf dem Dombrowski-Platz trank der 52 Jahre alte arbeits- und obdachlose Artur Konratowski in selbstmörderischer Absicht ein unbekanntes Gift. Der Lebensmüde wurde einem Krankenhaus zugeführt. — In ihrer Wohnung in der Majowa 14 unternahm die 24jährige Marianna Muszynska einen Selbstmordversuch, indem sie Jodtinktur trank. Auch diese Lebensmüde mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Die Ursache der Verzweiflungstat ist ein Ehezwist.

Ein Feind der Frauenbataillone.

Während der Defilade am Nationalfeiertag des 3. Mai auf dem Haller-Platz stieß ein Mann aus dem Publikum, als eine Abteilung der militärischen Vorbereitung der Frauen vorbeimarschierte, an die Adresse der marschierenden Frauen beleidigende Ausrufe aus, beschimpfte sie in gröblichster Weise und hieß sie unter die Laternen gehen. Der Mann wurde festgenommen und erwies sich als der 23jährige Tadeusz Milczarek, wohnhaft Grodzieska 82. Hierfür hatte sich Milczarek gestern vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 3 Monaten Arrest mit Bewährungsfrist verurteilt.

Mutter mit 6 Kindern unter der Eisenbahn

Ein schreckliches Unglück ereignete sich an einer Eisenbahnüberfahrt in Skierniewice. In dem Moment, als sich ein Wagen, auf welchem eine Frau mit ihren sechs Kindern saß, auf den Schienen befand, kam der Personenzug aus Warschau herangebraust. Au ein Davontkommen war nicht mehr zu denken. Die Frau ergriff nun in ihrer Todesangst das jüngste Kind, einen zweijährigen Knaben, und wollte mit diesem vom Wagen springen. Doch kam sie dadurch erst recht unter die Lokomotive und wurde vollkommen zermalmt. Alle sechs Kinder erlitten ernsthafte Verletzungen, während der Wagen vollkommen zertrümmert wurde.

90jähriger Landwirt erhängt sich.

Im Dorfe Kettinia-Zagrodniki verübte der Landwirt Walenty Dombka, 90 Jahre alt, Selbstmord durch Erhängen. Dombka lebte mit seiner Familie wegen der Teilung des Vermögens in Streit, was zur Folge hatte, daß sich die Familienangehörigen von dem Gutsbesitzer wandten und diesen allein zurückließen. Dieser nahm sich das so zu Herzen, daß er sich in seiner Wohnung an einer Schnur erhängte.

Der Bauchtyphus ist eine Krankheit der schmutzigen Hände! Darum wasche vor jeder Mahlzeit die Hände!

Radio-Programm.

Freitag, den 7. August 1936.

Warschau-Lodz.

6.03 Schallplatten 6.53 Gymnastik 6.50 Leichte Musik 11 Konzert 12.03 Schallplatten 16 Solistenkonzert 17 Ouvertüren 17.50 Sportratgeber 18.15 Populäre Musik 19 Litz-Konzert 21 Konzert 22 Olympiade 22.35 Musik aus der Zimianka.

Kattowiz.

15.30 Polnisch 18.10 Volkslieder 18.35 Schallplatten.

Königsmusterhausen.

Breslau.

6 Morgenmusik 8 Musik 9 Solistenkonzert 10 Konzert 12 Konzert 14 Allerlei 15 Bunte Musik 19 Olympia-Echo 20.10 Frankfurter Wirtel-spiel 21 Tänze aus aller Welt 22.15 Olympia-Echo 22.45 Unterhaltungsmusik.

Wien.

12 Konzert 14 Schallplatten 17.30 Konzertstunde 20 Lustspiel: So ein Möbel 22.20 Österreichische Komponisten 24 Unterhaltungsmusik.

Prag.

12.35 Konzert 17.15 Konzert 20.45 Harmonkonzert.

Polnische Tänze im Rundfunk.

Heute um 22.35 Uhr werden die Rundfunkhörer ein interessantes Konzert zu hören bekommen, welches sich aus polnischen Tänzen zusammensetzt. Ausführende werden sein die Pianisten Wladyslaw Walentynowicz und Jan Zynski. Im Programm Polonaisen, Rujawiaks und Krakowiaks von Rossowski, Paderewski und Jarembki.

Der Rundfunk und der 6. August.

Der denkwürdige 6. August, an welchem Tage zum letzten Male der Kampf um ein unabhängiges Polen begann, wird der polnische Rundfunk durch ein besonderes Konzert, welches heute von 19 bis 20 Uhr gegeben wird, ehren. Am Tage der 22. Wiederkehr des Ausmarsches der Legionen wird der vortreffliche Redner Sejmarschall Boguslaw Miedzinski eine Ansprache halten. Das sinfonische Orchester des polnischen Rundfunks wird das Werk von Feliks Myhnicki unter dem Titel „Soldatenlieder des unabhängigen Polen“ bringen. Die eigentliche Festrede wird Schriftsteller Juliusz Raden-Bandrowski halten. Das Festprogramm schließt mit Gesängen der beliebten polnischen Sängerin Antela Szleminka.

Übertragung des Konzertes aus Salzburg.

Im Rahmen der Salzburger Festspiele findet heute um 20.05 Uhr ein großes Konzert statt, welches vom polnischen Rundfunk übernommen wird. Im Programm — Werke der deutschen Romantiker Brahms und Schumann. Das Orchester der Wiener Philharmoniker wird der deutsche Kapellmeister von Weltruf Bruno Walter dirigieren. Der Dirigent und das ausgezeichnete Wiener Orchester geben reichlich die Gewähr dafür, daß auch das zweite Konzert, welches der polnische Rundfunk aus Salzburg übernimmt, zu einem wahren Musikfest sich gestalten wird.

Du hilfst dir selbst!

wenn du treu und entschlossen zu deiner Zeitung stehst, für diese wirbst und alles daran setzt, die Zahl der Abonnenten zu vergrößern. Neue Leser sind neue Kämpfer. Darum wirb für dein Blatt, für die Volkszeitung!

Die Aktionen im Bielikier Bezirk.

Der Streik bei „Lenko“ dauert an.

Bereits die zweite Woche stehen die Arbeiter der Konfektionsabteilung der Firma „Lenko“ im Streik. Alle Verhandlungen, die bis jetzt seitens der Textilarbeiter und des Arbeitsinspektorats geführt wurden, verliefen ohne Resultat. Trotzdem die Firma das provokatorische Verhalten der Endeca-Arbeiter erkennt, will sie aus diesem Verhalten keine Konsequenzen ziehen und duldet es, daß hierdurch der Streik in die Länge gezogen wird. Hier ist einwandfrei festgestellt worden, daß der abgesetzte Major Soczel seine Hand im Spiele hat und hinter dem mit seinen Anhängern die dort beschäftigten, in der freien Gewerkschaft organisierten Arbeiter provokiert, mit dem Ziel, diese aus der Arbeit zu entfernen. Auch der Arbeitsinspektor gibt sich in diesem Konflikt keine größere Mühe, wodurch allzukunft zu ersehen ist, daß er auf Seiten der Endeca steht und deren provokatorisches Verhalten keinen Einhalt zu bieten gewillt ist. In der Frage der Entlassung der Arbeiter steht auch die Firmenleitung auf einem sonderbaren Standpunkt. Anstatt vorerst solche Arbeiter auf Arbeitslosenunterstützung zu schicken, von denen man weiß, daß sie einen größeren Heiß haben, entläßt die Firma gerade solche Arbeiter, die gar nichts als ihr Eigen nennen, und schürt durch ihre Vorgangsweise den Unfrieden in den Reihen der Beschäftigten. Infolge dieser Situation ist es nicht ausgeschlossen, daß es zu ernstlichen Konflikten kommen kann.

Bereits drei Wochen Streik bei „Trojkont w kole“.

In der Wollgarnfabrik „Trojkont w kole“ in Biala dauert der Okkupationsstreik bereits die dritte Woche. Alle Versuche der Behörden wie des Arbeitsinspektorats und der Bialaer Bezirkshauptmannschaft zu einer Konferenz zu gelangen, sind bisher fehlgeschlagen. Die Firma steht auf dem Standpunkt, daß die Arbeiter vorerst die Arbeit aufnehmen sollen und nachher wird an die Abhaltung einer Konferenz geschritten. Auf diese Zusage geht die Arbeiterschaft jedoch nicht ein, und so geht der Kampf weiter. Die Stimmung unter den Streikenden ist eine gute. Die Streikenden werden seitens der Organisation mit Lebensmitteln versorgt, daher haben es die Streikenden leichter, im Kampf um ihr Recht auszuharren.

Lohnaufbesserung in der Konfektionsindustrie.

Montag, den 3. August, fand in den Fabrikräumen der Konfektionsfirma Rosen und Ska eine Konferenz mit der Firmenleitung statt, in der nach längerer Verhandlungsdauer die Arbeiter und Arbeiterinnen eine Lohnaufbesserung von 22 Prozent erreicht haben. Auch in diesem Unternehmen gibt es Professionsisten, die in Accord kaum gegen 20 Zloty pro Woche verdienen. Kein Wunder auch, daß sich die Arbeiter und Arbeiterinnen vollständig der freien Gewerkschaft angeschlossen haben, und nur dieser Solidarität haben sie diese Lohnaufbesserung zu verdanken.

An der Konferenz nahm seitens der Firma Herr Dr. Traubner und Herr Tramer wie auch Hrl. Fäber teil, seitens der Gewerkschaft der Gewerkschaftssekretär Kosner, Gen. Perlberger und die Vertrauensmänner. Auch in diesem Falle waren die Arbeiter und Arbeiterinnen entschlossen, falls ihre Wünsche nicht berücksichtigt worden wären, in den Streik zu treten. An den Arbeitern und Arbeiterinnen wird es nun liegen, daß sie auch in der

Bielik-Biala u. Umgebung.

Die Bielikier Samariter in neuer Uniform. Mit dem 1. August wurden die Samariter der Bielikier Freiwilligen Rettungstation des Polnischen Roten Kreuzes verpflichtet, die Uniformen des Polnischen Roten Kreuzes zu tragen. Nachdem die Anschaffung der neuen Uniformen mit großen Ausgaben verbunden und die finanzielle Seite der Angelegenheit noch nicht restlos geklärt ist, werden bis auf weiteres nur die beiden Angestellten der Bielikier Rettungstation die neue Uniform tragen, während die anderen Samariter sich der bisherigen Uniform bedienen werden.

Infektionskrankheiten im Bielikier und Bialaer Bezirk. In der vergangenen Woche wurden in der Stadt Bielik einige Fälle von ansteckenden Krankheiten festgestellt. Auch in Komtowik und Alzen bei Biala werden seit dem 1. August sechs Fälle von Typhus, Scharlach und Diphtherie gemeldet. Auch einige Schulkinder sind von den Infektionskrankheiten befallen worden. Die Gesundheitsämter haben umfassende Vorkehrungen getroffen, um eine Ausbreitung zu verhindern.

Personales. Theaterdirektor Loewe ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und antizipiert bereits in der Direktionskanzlei des Deutschen Theaters. Nun können alle Vorbereitungen getroffen werden, um die neue Theater-Spielzeit ordnungsgemäß zu beginnen.

Zukunft stramm zusammenhalten, denn nur so können sie ihre berechtigten Wünsche und Forderungen verwirklichen.

Um einen Kollektivvertrag im Friseurgewerbe.

Es gibt wohl keine einzige Kategorie von Arbeitern, die so miserabel schlecht entlohnt werden, als die Friseurgehilfen. Die Entlohnung der Friseurgehilfen und Gehilfinnen im Bielikier Gebiet spottet jeder Beschreibung. Es gibt Friseurgehilfen, welche sage und schreibe pro Woche 7.50 Zloty verdienen. Durchschnittlich genommen verdient ein verheirateter Friseurgehilfe höchstens 15 bis 18 Zloty die Woche. Für dieses Geld soll der Friseurgehilfe sich und seine Familie ernähren.

In den letzten Monaten jedoch rüsteten sich auch die Friseurgehilfen und Gehilfinnen zusammen und sind der freien Gewerkschaft beigetreten. Die Ortsgruppe der Friseurgehilfen in Bielik überreichte darauf an die Friseurgenossenschaft von Bielik und Biala eine Forderung auf Erhöhung der miserablen Entlohnung und auf Verbesserung der Arbeitsverhältnisse, da die Friseurangestellten den ganzen Tag über und außerdem auch über die normale Arbeitszeit hinaus zur Verfügung stehen müssen.

Am Montag, dem 3. August, fand eine Konferenz der Friseurunternehmer und der Gehilfen statt, doch kam es zu keiner Einigung, da manche Friseurunternehmer einen derart unmöglichen Standpunkt einnahmen, daß, wenn man darnach arbeiten sollte, der Gehilfe Tag und Nacht und sogar Sonntags arbeiten müßte. Die Friseurmeister proponierten eine 20prozentige Lohnaufbesserung nur denjenigen, die unter 15 Zloty die Woche verdienen. Von einer Geschäftsperre in den Mittagstunden wollen die Arbeitgeber nichts wissen, als wenn der Friseurgehilfe kein Mensch wäre und kein Recht hätte, sein Mittagmahl in Ruhe einzunehmen.

Die Vertreter der Gewerkschaft erklärten daher, daß sie das Ergebnis der Konferenz den Mitgliedern zur Kenntnis bringen werden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch die Friseurgehilfen und Gehilfinnen in energischerer Weise als bisher den Kampf um eine Verbesserung ihrer Lebenslage aufnehmen werden.

Die Aktion der Straßenbahner und Chauffeure.

Die Straßenbahner, Chauffeure und Kondukteure der Bielikier Straßenbahn- und Autobusgesellschaft überreichten schon im Monat Januar an die Direktion ihre Forderungen zwecks Regulierung der Löhne. Eigentümlicherweise sind die Forderungen dieser Arbeiter bis dato nicht erledigt worden, denn die Direktion zieht diese Angelegenheit absichtlich in die Länge und wartet bis man in die Wintermonate hineinkommt, damit sie dann die Ansätze haben kann, daß man doch im Winter über diese Sachen nicht verhandeln kann. Zu bemerken ist, daß in diesem Unternehmen Bedienstete sind, die einen Stundenlohn von kaum 60 Groschen erhalten. Die Direktion gab zwar den Vertrauensmännern der Arbeiter zur Kenntnis, daß sie gewillt wäre, über diese Angelegenheit mit ihnen zu verhandeln, jedoch ohne Beisein des Gewerkschaftssekretärs. Sollten die Straßenbahner, speziell die Chauffeure und Kondukteure, auf die Proposition der Direktion eingehen, so würde dies der Direktion ermöglichen, die derzeitigen Löhne noch weiter herabzusetzen. Die Straßenbahner und die Chauffeure sind fest entschlossen, ihre gerechte Forderung mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu verteidigen.

Allgemeine Vertrauensmänner-Konferenz.

Donnerstag, den 6. August, findet um 4.30 Uhr nachmittags im Arbeiterheimsaale eine allgemeine Konferenz sämtlicher Vertrauensmänner aller Betriebe und Branchen sowie der Vorstände der politischen Wahlvereine der DSNB und der PPS statt. Die wichtige Tagesordnung erfordert das vollzählige Erscheinen aller.

Verein Sterbekassa in Bielik.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß unser Mitglied Nr. 930, Herr Jerzy Boneczek aus Mikuszowice, am 2. August d. J. im 87. Lebensjahre verstorben ist. Ehre seinem Andenken.

Die 286. Sterbemarke ist zu bezahlen. Wir eruchen unsere Mitglieder höflichst, die fälligen Sterbebeiträge ehestens einzahlen zu wollen, damit uns bei Auszahlung weiterer Sterbeunterstützungen unnötige Schwierigkeiten erspart werden. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß der Jahresbeitrag für das Jahr 1936 zu bezahlen ist. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die neuen Legitimationen auf Grund des Beschlusses der Vorstandssitzung vom 12. Juni 1936 nur jenen Mitgliedern ausgefolgt werden können, welche die 279. Sterbemarke und die fälligen Jahresbeiträge einschließlich für 1935 bezahlt haben. Der Vorstand



Veranstaltungen.

Volksfest in Albielisk.

Kommenden Sonntag, den 9. August, findet das bereits für den 2. August angekündigt gewesene Volksfest statt. Hoffen wir, daß der Wettergott für Sonntag schönes Wetter beschicken wird, damit alle dieses Fest, welches mit einem Schweinefleisch verbunden ist, besuchen können. Eintritt frei. Beginn um 9 Uhr vormittags. Alle Genossen und Fremde sind zum zahlreichem Besuch eingeladen.

Dr. Herbert Better von der Heise zurückgekehrt

Waldfest am Olgablid.

Sonntag, den 9. August, findet das Waldfest des WAB „Eintracht“ am Olgablid statt. Die Musik befohrt die Bielikier Turnertafel. An alle Genossen und Gönner des Vereins ergeht die freundliche Einladung, dieses Waldfest zahlreich zu besuchen.

Oberschlesien.

Sanatoren vor Gericht.

Zwischen dem früheren Abgeordneten Baldyt und dem jetzigen Abgeordneten Piechogel besteht aus der Wahlkampzeit eine heftige Fehde, da Baldyt, der durchgefallen ist, seinem früheren Kollegen einige unangelegene Dinge aus der Aufstandszeit nachsagt. Nun sollte das Gericht diesen persönlichen Streit schlichten, doch erschienen die Parteien nicht vor Gericht, während der Richter den Verteidigern eine Einigung vorschlug, die innerhalb von sieben Tagen abgeschlossen werden soll. Damit ist der Prozeß dieser Sanatorien einstellend hinausgeschoben. Ob sich aber die streitenden Sanatoren einigen werden, steht noch dahin. Sollte es nicht zur Einigung kommen, so werden in dieser Sache einige hohe Staatsbeamte vernommen werden. Wie es in unrichtigen Kreisen heißt, kann dieser Prozeß noch manche Überraschungen bringen.

Die Nazi des „Wanderbundes“.

Die im Zusammenhang mit dem ober-schlesischen „Wanderbund“ in Tarnowicz verhafteten Personen sind jetzt sämtlich aus dem Gefängnis entlassen worden, befinden sich aber unter Polizeiaufsicht. Wie es heißt, ist die Anklageschrift bereits abgeschlossen, so daß der Prozeß Mitte September stattfinden wird. Wie weit wirklich politische Geheimplünderie vorliegt, ist nicht zu erfahren. Bekanntlich hat es ein Teil der Mitglieder des Tarnowitzer „Wanderbundes“ vorgezogen, nach Deutschland zu fliehen; einige dieser jungen Burken sind aber auch schon wieder aus Hindenburg nach Polen ausgewiesen worden. Wie noch erinnerlich, haben die Mitglieder dieses „Wanderbundes“ Adolf Hitler, als dem „einzigen“ Führer aller Deutschen, die Treue geschworen.

Ein Dreizehnjähriger verschwunden.

Die Ehefrau des in Haft befindlichen früheren Polizisten Koszycki aus Kochlowitz teilte dem dortigen Polizeikommissariat mit, daß ihr 13jähriger Sohn Czeslam vor etwa drei Tagen das elterliche Haus verließ und bisher noch nicht zurückgekehrt ist. Er führte das Fahrrad seines Vaters mit. Man nimmt an, daß dem jungen Menschen irgend ein Unglück zugestoßen ist.

Vom Zuge zerfetzt.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Paszlowitz-Tichau in der Nähe von Ober-Lazisk. Während der Fuhrmann aus dem Wagen geschleudert wurde und sehr schwere Verletzungen erlitt, wurde eine Frau, die mitfuhr, von der Lokomotive erfasst und etwa 300 Meter geschleppt. Sie ist buchstäblich zerfetzt worden und die Körperteile mußten zwischen den Schienen zusammengeklümpelt werden. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um die Ehefrau des Fuhrmanns handelt oder um eine andere Person. Zunächst konnten die Personalien des Fuhrmanns nicht festgestellt werden, doch scheint es sich um einen gewissen Siegfried Adamczyk aus Niemiadow zu handeln, der zu Markte nach Mikolaj fuhr. Dem Schwerverletzten wurde die erste Hilfe durch Dr. Jiala zuteil. Dann wurde der Verunglückte ins Nikolaier Knappschafstlazarett geschafft, wo an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Wie die bisherigen Untersuchungen ergaben, hat wohl der Lokomotivführer Warnungssignale ertönen lassen, die wahrscheinlich von ihm nicht gehört worden sind. Eine Gerichtskommission hat noch am Montag den Tatbestand an der Unfallstelle überprüft.

XI. Olympische Spiele.

Am gestrigen 4. Tag der Olympiade in Berlin wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Owens gewinnt die dritte Goldmedaille im 200-Meterlauf.

Im Finale des 200-Meterlaufs triumphierte wiederum der amerikanische Neger Owens, der als erster in der Zeit von 20,7 Sekunden am Ziel anlangte und damit die dritte Goldmedaille für sein Land errang. 2. Robinson (Amerika) 21,1 Sek., 3. Osenbary (Holland) 21,3 Sek., 4. Lanni (Schweiz), 5. Orr (Kanada), 6. Van Berren (Holland).

Die Vorläufe im 1500-Meterlauf.

Erzielten folgende Ergebnisse: Im ersten Vorlauf setzten sich den ersten und zweiten Platz Ny (Schweden) und Cunningham (Amerika) mit der Zeit von 3:54,8, dritter wurde der Deutsche Böttcher in 3.56. Im zweiten Vorlauf setzte der Engländer Cornes vor dem Neuseeländer Lebelod und dem Amerikaner Benete. Der dritte Vorlauf sah den Italiener als Sieger vor dem Ungarn Szabo und dem Kanadier Edwarden. Im vierten Vorlauf setzte der Franzose Goiz vor dem Amerikaner Serraniani und dem Deutschen Schamburg.

50-Kilometer-Gehen.

Das 50-Kilometer-Gehen wurde gestern abend beendet. Als erster gelangte der Engländer Whitlock in der Zeit von 4:30:4 Sek. ans Ziel. Zweiter wurde Schwab (Schweiz) mit 4:32,2 Sek., 3. Bubenko (Finnland) mit 4:32:42,2, 4. Stork (Tschchoslowakei), 5. Brunn (Norwegen), 6. Bleiweiß (Deutschland).

Der Amerikaner Meadowas Sieger im Stabhochsprung.

Die Kämpfe um den Sieg im Stabhochsprung zogen sich wegen der schlechten Witterungsverhältnisse bis in die Nacht hinein. Sieger wurde schließlich der Amerikaner Meadowas mit 4,35 Metern und errang damit für sein Land eine weitere goldene Medaille. Die weiteren Teilnehmer konnten anfänglich die Mindesthöhe von 4,15 Metern nicht erreichen und fielen ab. Erst als ihnen Belastungsübungen zugebilligt wurden, gelang es den Japanern Nishida und De diese Höhe zu erreichen und sie belegten damit den zweiten und dritten Platz. Vierter wurde der Amerikaner Seston. Der Kampf um die weiteren Plätze mußte der vorgerückten Zeit wegen verlegt werden.

Zwei Amerikaner die besten Diskuswerfer.

Das Finale im Diskuswerfen zeitigte folgendes Ergebnis: 1. Carpenther (Amerika) 50,48 Meter, 2. Quann (Amerika) 49,36, 3. Oberweger (Italien) 49,23, 4. Sars (Norwegen) 48,77, 5. Schröder (Deutschland) 47,33, 6. Syllas (Griechenland) 47,75 Meter.

Florettmeisterschaft der Frauen.

Olympiameisterin im Florettfechten der Frauen wurde die Ungarin Eled-Schaharer. Die weiteren Plätze belegten Helene Meyer (Deutschland), Ellen Preis (Österreich), Haß (Deutschland), Lachmann (Dänemark) und Addams (Belgien).

Fußballspiel Polen gegen Ungarn 3:0

Im Vorrundenpiel des olympischen Fußballturniers schlug die polnische Mannschaft die ungarische 3:0 (2:0). Polens Stärke lag in der Abwehr, aber auch der Sturm war sehr schußfreudig. Dagegen konnten sich die ungarischen Fußballer nicht durchsetzen. Das Spiel war sehr hart. Die Polen stellten die erfahrenere Mannschaft dar.

Die österreichische Mannschaft besiegte die ägyptische 3:1 (2:0).

Japan besiegt Amerika im Hockey.

Im ersten Hockey-Olympiaturnier besiegte die japanische Mannschaft die Amerikaner mit 5:1 (2:0).

Hockey: Indien — Ungarn 4:0.

Im Hockey-Turnier trafen die weltberühmten indischen Hockeyspieler auf Ungarn. Die ungarische Mannschaft bot eine gute Leistung, war aber gegenüber den hervorragenden Können der Indier, die sich nicht mal veranzugaben, machtlos.

Polens Teilnahme am heutigen Tagesprogramm.

Der heutige Tag der olympischen Spiele ist für die polnische Expedition gleichfalls von großer Bedeutung. In der Leichtathletik finden am Vormittag die Vorentscheidungen im Dreisprung mit Luchaus und Hoffmann und die Entscheidungskämpfe im Speerwerfen mit Losajski und Turczyk statt. Ferner finden Ausscheidungskämpfe im 400-Meterlauf statt, doch wird der Pole Wisniatowski daran nicht teilnehmen können, da er sich beim Training am Bein eine Muskelzerrung zuzog. Am Nachmittag fallen die Entscheidung im Speerwerfen und im Dreisprung. Außerdem beginnen heute die griechisch-türkischen Ringkämpfe, an welchen die Polen Kottka, Monzal, Neuff und Szajewski teilnehmen.

Heute LKS — Florisdorfer UC (Wien).

Anstelle der Wiener Rapid ist es dem LKS gelungen, den Florisdorfer UC für ein Spiel nach Lodz zu verpflichten, welches bereits heute um 17.30 Uhr auf dem LKS-Platz zum Austrag kommt. Die Gäste gehören zu den führenden Fußballmannschaften Wiens und sind dank ihrer Durchschlagskraft in der Sportwelt gut angekreidet. LKS wird den Wienern folgende Mannschaft entgegenstellen: Andzrejewski, Karastal, Fiegel, Bezga, Wellnitz, Pat usienotcz, Müller, Wolski, Lewandowski, Sowiak u. a. m. Das so plötzliche Erscheinen der Wiener Mannschaft hat in Lodz begreifliches Interesse wachgerufen.

Bienengift heilt Rheumatismus.

Die Farm der künstlichen Bienenstiche.

Wie anderswo Silberfische, Alligatoren oder auch Schnecken, so werden in der Nähe von Ulm Bienen in einer Farm gehalten. Wie anderswo Kühe und Ziegen, so werden bei Ulm Bienen gemolken. Die Bienen der Ulm produzieren zwar auch Honig, aber der Honig ist zur Nebensache geworden, und die Hauptsache ist das Bienengift, ein sehr kostbares Medikament, das die in ihren Ursachen unbekannteste Krankheit, den Rheumatismus, heilt, und das von den Ulmer Bienen geliefert wird.

Jeder, der von einer Biene gestochen worden ist, kennt die üblen Folgen des Stiches. Rheumatiker können aber auch angenehme Folgen: ihre Beschwerden verschwinden oder werden gemildert, und diejenigen Menschen, die den Bienenstich erfahrungsgemäß am meisten ansieht sind, die Ulmer, werden niemals als Rheumatiker. Deshalb gilt der Bienenstich als altbewährtes Volksheilmittel, nur daß sich einer Verbreiterung der Bienenstich-Therapie bisher erhebliche Schranken entgegenstellten. Es ist sehr unangenehm, sich auch nur einmal stechen zu lassen, der Stich tut weh, und mit einem einzigen Stich ist es leider niemals getan. Man verjuchte, das Bienengift in Salben herzustellen, um es durch Massage in die Haut einzureiben und so das Gift in den Blutkreislauf kommen zu lassen. Leider versagte auch das, denn die Haut nimmt Bienengift nicht an, — bis man auf den Gedanken kam, eine Mischung aus leicht in die Haut einziehenden Fetten, Bienengift und scharfartigen Kristallen herzustellen und die Haut der Rheumatikern damit einzureiben. Die Kristalle, mikroskopisch klein, verminderten die Haut; durch die winzigen Wunden drang das Bienengift in den Körper ein, und der Ertrag des echten und schmerzhaften Bienenstiches durch eine weitaus bequemere Form der Gistanwendung war gesunden.

Jetzt kam es darauf an, das heilende Gift in großen Mengen herzustellen. Jahrzehntlang hatte man geglaubt, daß das Bienengift der Ameisensäure verpaart oder sogar mit ihr identisch sei; erst in der jüngsten Zeit hat man erkannt, daß das Tröpfchen, das die Biene durch ihren Stachel einspritzt, chemische Verwandtschaft mit dem Schlangengift aufweist; dennoch ist die synthetische Herstellung des chemisch sehr komplizierten Stoffes

Fine Sieger des internationalen Schachturniers in Holland.

Das in Zandvoort (Holland) durchgeführte internationale Schachturnier ist gestern beendet worden. Sieger wurde der junge amerikanische Meister Fine mit 8½ von 11 möglichen Punkten. Den zweiten Preis errang der gegenwärtige Weltmeister Curwe (Holland) mit 7½ Punkten, den dritten und vierten Preis teilten sich Dr. Tartakower (Polen) und Keres (Ungarn) mit je 6½ Punkten. Die weiteren Plätze belegten: Bogoljubow (Deutschland) und Maroczny (Ungarn) mit je 6 Punkten, Grünfeld (Österreich), Spielmann (Österreich) und Landau (Holland) je 5½ Punkte, Van Doesburgh (Holland) 4 Punkte, Beder (Österreich) 3 und Prins (Holland) 1½ Punkte.

Die Eröffnung der Schach-Olympiade erfolgt am 16. August im historischen Rathhaussaal in München.

bisher noch nicht einwandfrei gelungen. Infolgedessen mußte man auf die natürlichen Lieferanten zurückgreifen, auf die Bienen, und da die Ulmer sich nicht dazu berechnen wollten, neben dem Honig und Wachs auch noch das Bienengift zu ernten, mußte eben eine Bienenfarm geschaffen werden; die bei Ulm nicht die einzige auf der Welt ist, denn in den USA gibt es noch mehrere Bienenfarmen.

Neuherlich unterscheidet sich die Ulmer Bienenfarm kaum von anderen bewußt geschaffenen Ansammlungen von Bienenbälkern. 600. Bienenkörbe, bevölkert von je 60.000 Bienen, stehen in der Nähe einer windgeschützten Wäldchen zwischen obtrreichen Gärten. Im Frühjahr reißt man diesen Bienen eine besondere „Reizkost“, damit sie eine möglichst große Anzahl von Arbeitsbienen hervorbringen und die Arbeitsbienen sind die man unter anstrengenden und höchst unbilligen Umständen melkt.

Einige Dutzend „Bismelkerinnen“ sind ständig damit beschäftigt, mit Pinzetten in die Bienenstöcke zu greifen und eine Biene nach der anderen herauszufischen. Durch diese Behandlung wird die herausgegriffene Arbeitsbiene äußerst gereizt; die „Melkerin“ kann sie nicht stechen, denn die ist geschützt. Wie man aber Giftschlangen eine Schüssel vorhält, in die sie beißen, wobei das Gift in die Schüssel hineinfließt, so nehmen die „Melkerinnen“ Bogen von präpariertem Papier, halten die Biene dagegen und diese sticht während in das Papier hinein. Ihren Stachel und ihr Leben büßt sie damit nicht ein; das Papier ist aber giftig geworden und wenn 200 Bienen hineingestochen haben, ist es „gesättigt“; kommt in das Laboratorium und wird entsorgt.

Jede Biene liefert nur 20 bis 25 Milligramm Gift; selbst wenn 20 Mädchen pro Tag je 6000 Bienen melken, was als Maximum gilt, so sind die Mengen immer noch nicht erheblich. Dazu ist das Gift leicht verdaulich; es wird daher mit konservierender Salzsäure und Fetten zusammengebracht, bildet so eine Salbe, die Salbe wird in Tuben gefüllt und gebrauchsfertig an die Ärzte geliefert, die die künstlichen Bienenstiche aus Tuben liefern. Und seit es Rheumatismus gibt, ist er noch niemals schneller und mit weniger Beschwerden gelindert worden als mit der Salbe, die aus Bienengift besteht.

Aus Welt und Leben.

350 000 Dollar aus Geldbrief verschwunden.

Vor einigen Tagen ist einer Warschauer Bank ein von der englisch-chinesischen Bank in Schanghai ausgegebener Geldbrief zugegangen, der 350 Banknoten zu 1000 Dollar enthalten sollte. Nach der Öffnung des Briefes fanden die Beamten statt des Geldes Zeitungsschnipsel.

Die sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die Million-Sendung aus Schanghai über Sowjetrußland ausgegeben worden ist. Es steht aber noch nicht fest, ob das Geld in Sowjetrußland oder schon in China entwendet wurde. Die Schnipsel, mit denen man den Umschlag ausfüllte, rühren von persischen und kirgisischen Zeitungen her, die in Polen kein Postdebit genießen, so daß es ausgeschlossen erscheint, daß der Diebstahl auf dem Gebiet Polens verübt worden ist. Daran weisen auch andere Umstände hin. Die Sendung war gegen Diebstahl versichert, so daß die beiden Banken Verluste nicht erleiden. Die Versicherungsgesellschaft hat nach Polen und Rußland Privatdetektive entsandt, die auf eigene Faust die Untersuchung führen. Die offizielle Untersuchung in dieser ungewöhnlichen Sache dauert an.

Neue Hitzewelle in Amerika.

Aus Newyork wird gemeldet: In den Vereinigten Staaten herrscht wiederum sehr große Hitze. In Newyork sind 5 Personen an Sonnenstich gestorben, andere Todesfälle gleicher Ursache werden aus verschiedenen Gebieten der Union gemeldet.

Ein Denkmal für den „Tscheljuskin“.

Aus Moskau wird gemeldet: Der Moskauer Sowjet veranstaltet ein Preisanschreiben für ein Monument zu Ehren der Polarexpedition des Eisbrechers „Tscheljuskin“. Das Denkmal soll in seiner Idee den beispiellosen Heldennut und die große Standhaftigkeit der Expeditionsteilnehmer, als auch die unbedingte Hingabe der Sowjetflieger bei der Rettung der schiffbrüchigen Polarexpedition verewigen.

Tollwut verdirbt die Milch.

In Dorje Graniceri bei Arad sind 250 Bauern nach dem Genuß von Milch und Käse, die von tollwutkranken Schafen stammten, erkrankt. Die Bauern, fast ein ganzes Dorf, wurden in Spitalpflege überführt.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd. Freitag, den 7. August, findet eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner der Ortsgruppe Lodz-Süd statt.

Chojny. Sonnabend den 8. August, findet eine Sitzung des Vorstandes der Ortsgruppe Chojny statt.

Wenn etwas geschehen ist

was die Öffentlichkeit interessiert, was in die Zeitung muß, dann nicht lange gezögert, sondern schnell geschrieben, telephoniert oder telexgeschickt zur „Volkzeitung“

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(75. Fortsetzung)

Helge haßte die blonde Frau auf dem Ausspannhof; wollte es ihr denn gar nicht gelingen, sie Ultrogge zu entfremden? Nun, wenn dem Freund nicht beizukommen war, dann vielleicht jener? Scharf überlegte sie; Ultrogge hatte erst vorhin geäußert, daß er großen Wert darauf lege, pünktlich zur versprochenen Zeit auf dem Ausspannhof zu sein; vielleicht konnte man hier einhaken?

Kam ihr der Zufall zu Hilfe, oder half sie selbst nach? Genug, Ultrogges Arm stieß beim Tanz etwas zu heftig an eine der Säulen, ein leises Klirren, ein Splintern von Glas —

„Warum trägst du aber auch kein unzerbrechliches Uhrglas?“ meinte Helge kopfschüttelnd. „O weh, und die Zeiger sind auch verbogen, du mußt sie in Reparatur geben —“

„Ist nicht so schlimm, aber du hast recht, Helge, künftig nehme ich unzerbrechliches Glas als Schutz.“ Ultrogge wandte sich an den kleinen Boy, gab ihm ein Geldstück und bat ihn, die wenigen Scherben zusammenzusetzen

„Und meine Uhr ist auch stehen geblieben; ich werde mir die von Vater leihen, um sie zu stellen —“

Ultrogge nickte zerstreut, er war mit seinen Gedanken woanders.

Helge ließ sich des Vaters Uhr geben; Hendricken trug aus alter Gewohnheit seine goldene Springdekeluhr in der Westentasche, und Helge zeigte Klein-Stefan die Uhr. Das sah so lieb und so mütterlich aus, daß Ultrogge aufatmend dachte: sie ist noch ein Kind, ein verzogenes Kind.

Er hatte keine Ahnung, wie berechnend Helge sein konnte!

„So, danke Vater, nun habe ich meine Uhr gestellt, und Klein-Stefan hat sie auch genügend bewundert. Wollen wir mal eine Tafel Schokolade kaufen gehen?“ Und schon stand sie auf und nahm den Jungen an der Hand.

Alle Kinder essen Schokolade gern, mag sie kommen, von wem sie will. Klein-Stefan konnte die junge Dame nicht besonders leiden, aber die Schokolade, die sie ihm schenkte, schmeckte trotzdem gut.

Ultrogge und Helge tanzten noch einige Male, dazwischen ließ sich Ultrogge von Hendricken oder Helge die Zeit sagen, nun, man konnte getrost noch bleiben.

„Ich schlage vor, daß wir noch eine Kleinigkeit essen, es wird ja doch später als sonst, bis wir in Oberhof sind. Und für den Kleinen dürfte es auch besser sein, wenn er bei seinem Heimkommen bereits zu Abend gegessen hat, so daß er gleich ins Bett gehen kann“, schlug Helge vor und strich dem Jungen freundlich über das Haar.

Ultrogge fand, daß sie doch sehr nett zu Stefan war, und wirklich, daran, daß Stefan Abendbrot haben müßte, hätte er vielleicht gar nicht gedacht. Also stimmte er zu; freilich, viel Zeit hatte man nicht mehr.

Es wurde dann aber doch später, als Ultrogge angenommen hatte. Die „Kleinigkeit“ entpuppte sich als ein regelrechtes Essen, und da es Hendricken für alle bestellte hatte, wollte Ultrogge nicht unhöflich zur Eile drängen.

Aber er würde keinesfalls vor halb neun auf dem Ausspannhof sein; es konnte sogar später werden! Ob er telephonisch anrief?

Klein-Stefan wurde auch schon merkwürdig müde; machte das der kleine Schluck Wein, den Helge ihm gegeben hatte?

Eigentlich kaum anzunehmen, freilich, er selbst hatte mit Kindern so gar keine Erfahrung!

Und diese Erkenntnis war abermals ein stiller schmerzhafter Vorwurf für ihn.

Helge war in strahlender Laune, sie lachte und scherzte, und auch Hendricken schien vergnügt. Aber Ultrogge wurde immer unruhiger, endlich sagte er entschlossen: „Es tut mir leid, aber wir müssen fahren. Ich werde ohnedies noch rasch auf dem Ausspannhof anrufen, damit sich Frau Langenhan keine Sorge macht.“

Hendricken sah auf die Uhr, „drei viertel acht!“ stellte er fest, und Ultrogge ärgerte sich, daß er nicht eher die Heimfahrt angetreten hatte.

Hendricken hätte ja mit Helge noch dieiben können. Ein Mietsauto oder der Zug hätte sie dann zurück nach Oberhof gebracht.

Helge machte ein böses Gesicht. „Gerade jetzt, wo man so in guter Stimmung ist, kommst du ungemütlich-pflichtstrenger Mann und sprichst von Heimfahrt! Du scheinst es in der letzten Zeit absichtlich darauf anzulegen, mich zu ärgern!“

„Ich denke nicht daran, dich ärgern zu wollen, Helge“, begütigte Ultrogge, „aber so sieh doch nur ein, ich muß doch halten, was ich versprach.“

„Das meine ich ja nun auch, Kind“, vermittelte Hendricken. Und dann wandte er sich an Ultrogge: „Wenn es dich beruhigt, dann rufe an, wir warten so lange. Ein dringendes Gespräch kann nicht lange Zeit dauern.“

Das aber wollte Helge nun gerade nicht. Hastig erhob sie sich, stieß den Stuhl zurück wie ein hochgees Kind und trotzte: „Nein, wir warten eben nicht mehr! Wenn Stefan es so eilig hat mit der Heimfahrt, dann wollen wir lieber sofort aufbrechen, die Stimmung ist nun ohnedies futsch.“

Fortsetzung folgt.

Brunnenbau-

Unternehmen KARL ALBRECHT

Lodz, Zeglarska 5 (an der 3giersta 144) Tel. 238-46

übernimmt alle in das Brunnenbau-fach schlagenden Arbeiten, wie:

Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sowie Kupferschmiedearbeiten

Solid — Schnell — Billig

Zambur

Pflanzenerxtrakt beseitigt die schlechte Verdauung und reguliert den Magen

Antihemor - Kräuterextrakt, ein Mittel gegen Hämorrhoiden, **Pulver - Glob** gegen Kopfschmerzen, **Arem - Dodo** für Kinder empfiehlt das Laboratorium bei der Apotheke Dr. Ph. St. Trawnowski, Lodz, Brzezinska 56.

Dr. med. Paulina LEWI

Spezialärztin für **Frauenkrankheiten** und **Geburtshilfe**

Edanska 117 Tel. 221-61

Empfang bis 1 und 4-6 Uhr

Dr. med. BRAUN

zurückgekehrt

wohnt jetzt **Cegielniana 4** Tel. 100-57

Spezialarzt für **Haut- u. venerische Krankheiten**

Empf. 8-11, 1-3 u. 7-9

Dr. med. Haltrecht

Haut- und venerische Krankheiten empfängt jetzt

Petrifauer 161 Tel. 245-21

von 11-3 und 7-9 Uhr abends

An Sonn- und Feiertagen von 10-1 Uhr

Deutscher Kultur- u. Bildungsverein

„Fortschritt“

Petrifauer Straße 109

Gemischter Chor!

Heute, Donnerstag, d. 6. Aug., pünktlich 8 Uhr abends

Singstunde.

Deutsche Sozialist. Arbeitspartei Polens, Bezirk Lodz

Sonntag, den 9. August

Parteifest der DGA P

im Garten des Herrn Scharf

Napierkowski - Straße Nr. 22

Zur Ausgestaltung des Programms wird der **Gemischte Chor des D. S. u. V. Vereins „Fortschritt“** beitragen.

Kerner: Sternschießen, Scheibenschießen, Kinderumzug und allerlei Ueberraschungen und **Sanz** Spielen wird ein gut eingespieltes Orchester. Für reichhaltiges Büffet bei mäßigen Preisen ist gesorgt

Eintritt 75 Groschen.

Bei schlechter Witterung wird das Fest verschoben

Der Fekauschuh.



Kauft aus 1. Quelle

Kinder-Wagen

Metall-Betten

Matrassen

 gepolstert und auf Federn „Patent“

Wringmaschinen

Fabriklager

„DOBROPOL“

Petrifauer 73 Tel. 159-90

im Hofe

Kaufe Deutsche Bücher

der schönen Literatur, wie auch Romane, gut erhalten

Angebote unter „Preiswort“ an die Exped. dieses Blattes erbeten

Möbel

Speisezimmer-, Schlafzimmers-Einrichtungen, neuzeitige Kabinets, Ottomane, Bett-Sofa, Stühle, ovale Tische solider Ausführung zu herabgesetzten Preisen empfiehlt das Möbellager

Z. KALINSKI

Nawrotastraße Nr. 37

Die Firma ist auf der diesjährigen Gewerbeausstellung in Lodz mit der silbernen Medaille prämiert worden.

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen bei wöchentl. Abzahlung von 3 Floty an **ohne Vorauszahlung, wie bei Barzahlung, Matrassen** haben können. (Für alte Strohmatratzen und Sofas, Schlafstühle, Tapetens und Stühle bekommen Sie in feinsten und solides Ausführung Bitte zu beichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:

Lapexierer B. Weik

Sienkiewicza 18

Front, im Laden

Achtung Hausfrauen

Das Büchlein **Das Einmachen der Früchte** mit 16 Abbildungen Preis **90 Groschen** ist erhältlich in der **„Volkspresse“** Petrifauer 109 und kann auch beim Zeitungsaussträger bestellt werden

Mentopinol-Glob,

Mittel gegen Tuberkulose, Asthma und Atemungsleiden, „Universal“ heilt Rheumatismus und allerlei Nervenleiden, „Hebrolin“ gegen Flechten, Ekzem und Star, **Dobro-Glob**, Streupulver für Kinder empfiehlt das Laboratorium bei der Apotheke Dr. Ph. St. Trawnowski, Lodz, Brzezinska 56.

Matulatur

(alte Zeitungen)

30 Groschen für das Kilo

verkauft die **„Lodzjer Volkszeitung“** Petrifauer 109

Theater- u. Kinoprogramm.

Sommer-Theater „Bagatela“ Das süße Mädel

Casino: Fröhliche Tollheit und Boxkampf Schmeling — Louis

Corso: I. Ulanen, Ulanen! II. Die scharlachrote Blume

Europa: „Feodora“ und Boxkampf Schmeling — Louis

Grand-Kino: Blutige Perlen

Miraz: I. Die exzentrische Dame II. Die Rückkehr Frankensteins

Palace: Der unsichtbare Strahl

Przedwiośnie: Unser Sonnenschein

Rakietka: Wir suchen das Glück

Rialto: Roberta